

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mignon

Thomas, Ambroise

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-82655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82655)

Nr. 12c. Rezitativ, Polonäse und Finale.

Philine. Ja, für den Abend bin ich Königin der Feen,
Seht hier den Zauberstab, und dann hier meine Kampf-
trophäen!

(Sie zeigt den Stab und die Kränze.)

Friedrich, die Schauspieler und einige Herren.

Zwanzig, die verliebt,
Seht nur das Gedränge,
Blumen, Lob in Menge
Es für sie nur gibt.

Polonäse.

Philine. Titania ist herabgestiegen,
Die Fee der Luft, vom blauen Wolkensitz,
Will die Welt lachend nun durchfliegen,
Noch schneller als der Vogel, schneller als der Blitz.
Mein Wagen durch die blaue Luft zieht,
Die Elfschar mit leichtem Tritt flieht!
Weit um mich her erschallt der Klang, lang,
Der Liebe und der Lust Gesang.
Wo im Morgenrot Blumen sprießen, uns zu grüßen,
über Wiesen durch den Wald schweb' ich bald,
Und auf schaumbedeckten schnellen Silberwellen
Flücht'gen Fußes mit leichtem Sinn zieh' ich hin.

Chor. Bravo! Titania! Hoch, ja hoch!

(Die Gäste gehen nach dem Hintergrunde, wandeln unter den Bäumen umher und bilden Gruppen.)

Vierzehnter Auftritt

Die Vorigen. Wilhelm. Später Mignon und Lothario. Dann Laertes.

Philine (Wilhelm bemerkend).

Ach, endlich hier! Wie leicht können Sie mich entbehren!

Wilhelm (zerstreut zu Philine).

Verzeihen Sie!

Philine (mit dem Blick des Vorwurfs).

Sie waren gar nicht dort, mich zu hören!

Friedrich (für sich, Philine beobachtend).

Immer er! Ihm allein scheint Huld sie zu gewähren!

Wilhelm (unruhig umherblickend).

Verzeihn Sie mir, ich suchte Mignon hier!

Philine (schmollend). Weiß ich?

Nun, mein Herr, immer suchen Sie! Was kümmert's mich?

(Sie gehen im Gespräch nach dem Hintergrunde. Mignon und Lothario begegnen sich im Vordergrunde der Szene.)

Lothario (zu Mignon, leise).

Gib zufrieden dich nun, Mignon, mein Kind, mir so
teuer;

Rächen wollte ich dich; sieh, das Haus steht in Feuer!

Mignon. Gott! Was sagst du?

Lothario. Ich tat so, wie du begehrt.

Mignon. Gott!

Lothario. Diese Mauern, sieh nur hin, sind bald vom
Brande verzehrt!

Mignon (sucht unruhig Wilhelm mit den Augen).

Wilhelm (bemert es und kommt zu ihr).

Ah! Mignon, endlich da! Ich suchte dich.

Philine (zu Mignon). Geda, mein Kind, so höre!

Mignon (zu Philine).

Was wünschen Sie?

Philine. Zu prüfen deinen Eifer,

(zeigt auf das Treibhaus)

Lauf schnell dorthin und suche mir auf dem Theater
Ein Bukett, das dieser Herr heut abend mir gegeben
Und das mir dort entfallen ist; ich such' es eben.

Wilhelm. Wozu das?

Mignon (zu Wilhelm). Zu Befehl, Herr, ich gehe schon!

(Eilt ins Treibhaus.)

Laertes (eilt herbei.)

Gott! Philine, Freunde, sehet dort, das Theater brennt!
Blicket hin!

Alle. Was sagt er?

Philine. Ich sterbe! Mein Blut, es stößt mir!

Wilhelm (die Menge zerteilend).

Ach, unglücklich Kind!

Philine. Die Gefahr wußt' ich nicht, der Himmel
kann's bezeugen,

Wilhelm!

Laertes (Wilhelm zurückhaltend). Bleibt zurück!

Wilhelm. O haltet mich nicht auf! (Stürzt Mignon nach).

Chor. Die Flamme leuchtet wieder,
Wie schnell sie um sich greift;
Keine Rettung! o seht!
Der Schreck lähmt unsre Glieder,
Alle Hilfe umsonst, sie kommt doch zu spät!

Rothario (mit erhobener Gestalt in der Mitte der Szene, die Verwirrung beherrschend).

Ohne Rast, ohne Ruh irr' ich von Haus zu Hause,
Wohin der Zufall führet, selbst in Sturmes Gebrause!
Gott ist des Elends einziger Hort!

Doch sie lebt, ich muß sie wiedersehen.
(Das Glaswerk springt und stürzt ein. Die Gäste fliehen mit dem Schrei des Entsetzens nach dem Vordergrund.)

Alle. Gott!

Wilhelm (erscheint, Mignon in seinen Armen haltend, leuchtend).

Dank, o Gott, der über uns geschwehlt!
Bald erblickte ich sie, geweiht dem sichern Tod,
Verzweifelnd lief sie umher, kein Ausweg in der Not!
Der Flamme schon entriß ich sie: Dank, o Gott, sie lebt!
Alle. Dank, o Gott, sie lebt!

(Wilhelm legt die betäubte Mignon auf eine Rasenbank. Mignon hält in den Händen krampfhaft ein Bukett verwehelter und halbverbrannter Blumen.)

Dritter Aufzug

Eine italienische Galerie

mit Statuen geschmückt. Rechts ein offenes Fenster, auf das Land gehend. Im Hintergrunde große, geschlossene Thür. Seitentüren. Wenn sich der Vorhang hebt, ist die Bühne leer.

Erster Auftritt

Chor hinter der Szene.

Nr. 13a. Introduction, Chor und Verceuse.

Chor. Sobald der Wind das Segel schwellt,
Und es blinken die Sterne,
Dann winkt dem Schiffer die Ferne,
Treibt's ihn hinaus in die Welt.